

Der SAARC-Gipfel 2010 in Bhutan

„TOWARDS A GREEN AND HAPPY SOUTH ASIA“

Am vergangenen Freitag ging im bhutanesischen Thimphu das 16. Gipfeltreffen der South Asian Regional Cooperation (SAARC), das gleichzeitig das 25-jährige Bestehen der Staatengemeinschaft markierte, zu Ende. „Towards a Green and Happy South Asia“ lautete das Motto der gemeinsamen Deklaration der SAARC-Mitglieder. Die Bereiche Klimawandel, Umwelt und Energie, Maßnahmen zur Implementierung des südasiatischen Freihandelsabkommens und die Förderung regionaler Strategien zur Terrorismusbekämpfung standen im Mittelpunkt der Resolutionen. Der eigentliche Erfolg des Gipfels indes war die indisch-pakistanische Wiederannäherung.

Die **Regionalkooperation SAARC** wurde 1985 in Dhaka (Bangladesch) gegründet; das Sekretariat befindet sich in der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu. Gründungsmitglieder sind Indien, Pakistan, Bangladesch, Nepal, Sri Lanka, Bhutan und die Malediven. Im April 2007 trat Afghanistan der Organisation bei. China, Japan, die Europäische Union, Südkorea, die USA und der Iran besitzen Beobachterstatus. In diesem Jahr nahmen erstmals Australien und Myanmar als Beobachter teil.

Das primäre Ziel der Regionalorganisation ist die Kooperation in wirtschaftlichen und technischen Angelegenheiten, insbesondere die Koordination in den Bereichen Zölle und grenzüberschreitender Handel. Kernstück der wirtschaftlichen Zusammenarbeit ist die Südasiatische Vorzugshandelsvereinbarung (South Asian Preferential Trade Arrangement; SAPTA). Ziel dieser Vereinbarung ist die Liberalisierung des regionalen Handels durch den Abbau von Handelshemmnissen

und eine verstärkte Zusammenarbeit. Langfristiges Ziel ist die Schaffung einer südasiatischen Freihandelszone (South Asian Free Trade Area; SAFTA), die dann 1,6 Milliarden Verbraucher und damit rund ein Fünftel der Weltbevölkerung umfassen würde.

Unter dem gemeinsamen Politikziel eines zu intensivierenden SAARC-Verbundes wurden im Rahmen der letzten SAARC-Gipfel von den Mitgliedsstaaten weitere Schritte zur Integration (SAARC Food Bank, SAARC Development Fund, South Asia University) umgesetzt. Mit dem in 2006 in Kraft getretenen regionalen Freihandelsabkommen (SAFTA) wurde ein Meilenstein der regionalen Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher Ebene geschaffen, dessen Implementierung allerdings noch zögerlich vorangeht.

Das 25-jährige Jubiläum der bislang allerdings nur bedingt erfolgreichen Regionalkooperation begann mit einer kritischen Rückschau auf die Errungenschaften der Organisation seit ihrer Gründung. Der indische Premierminister Manmohan Singh stellte die verbesserten Beziehungen der SAARC-Länder untereinander und die Schaffung von wichtigen regionalen Institutionen in den Vordergrund seiner Rede. Er wies aber gleichermaßen darauf hin, dass nunmehr die Handlungsfähigkeit eben dieser Institutionen gestärkt werden müsse.¹ Als wichtige Ziele für die Zukunft der Regionalkooperation formulierte der indische Premier die Erweiterung des Freihandels, die Erleichterung der Visa-Bestimmungen innerhalb der Region und eine gemeinsame Umwelt-, Kli-

¹ C.f. im folgenden, „SAARC meet begins in Thimpu on introspective note“, in: The Hindu. 29. April 2010, S. 1.

ma- und Energiepolitik, um den Herausforderungen des Klimawandels und dem steigenden Energiebedarf gerecht zu werden.

Wichtigste Ergebnisse des 16. SAARC-Gipfels

Mit einer **Deklaration** unter dem Titel **“Towards a Green and Happy South Asia”** wurden am 29. April die wichtigsten Ergebnisse des SAARC-Gipfels verabschiedet.² Allem voran gestellt wurde die Notwendigkeit der Entwicklung einer gemeinsamen „Vision“, d.h. die Debatte über die zukünftige Entwicklung der Region, die von einem sog. **„South Asian Forum“** – einem Gremium aus prominenten Persönlichkeiten im Rahmen einer Diskussionsplattform aus allen Gesellschaftsbereichen – angeleitet werden soll. Durch „Public diplomacy“ und effizientere Kommunikationsmechanismen soll die SAARC-Regionalkooperation in der Zukunft auf alle Gesellschaftsbereiche – insbesondere die jüngere Generation, Think-Tanks, Zivilgesellschaft, Medien und Institutionen der wirtschaftlichen Entwicklung ausstrahlen. Die Notwendigkeit der verstärkten regionalen Zusammenarbeit im Hinblick auf „good governance“ wird durch die Erarbeitung einer sog. **„SAARC-Charter of Democracy“** bekräftigt; Bangladesch wird dazu ein Konzeptpapier erstellen und ein staatenübergreifendes Treffen auf Regierungsebene in Dhaka einberufen. Die SAARC-Regierungschefs haben sich ferner auf die Einberufung einer **„Conclave of SAARC Parliamentarians“** geeinigt.

Bhutans positive Erfahrungen mit dem sog. „Gross National Happiness“, dem „Bruttosozialglück“ der Bevölkerung, das noch vom früheren König als wichtigstes Ziel der Wirtschaftspolitik Bhutans formuliert und verfassungsrechtlich verankert wurde (Bhutan hat zu diesem Zweck mit der Kommission für das Bruttonationalglück sogar eine eigene Staatskommission eingesetzt), sollen auf Einladung von Bhutan im Rahmen eines SAARC-Workshops diskutiert werden. Zur Vertiefung der regionalen Armutsbekämpfungsbemühungen wird Nepal 2011 Gastgeber des dritten Minister-Treffens zur **Armutsbekämpfung** sein; hier spielt das Thema der Gewährleistung von Nahrungsmittelsicherheit eine wichtige Rolle in der Region.

Der Themenbereich **Klimawandel, Energie und Umwelt** stand im Mittelpunkt des Gipfels und die Teilnehmer sahen die Notwendigkeit der Einigung auf eine gemeinsame SAARC-Position im Vorfeld des Weltklimagipfels in Mexiko. Im Zuge der Unterzeichnung der **„SAARC-Convention on Environment“** steht nunmehr deren Ratifizierung und Implementierung im Vordergrund. Darüber hinaus wird von dem **SAARC Energy Centre (SEC)** in Islamabad ein gemeinsamer Action Plan zur Energieeffizienz erarbeitet. Auf Vorschlag der indischen Seite bereiten die SAARC-Mitglieder eine Roadmap zur Entwicklung eines **„SAARC Market for Electricity“ (SAME)** vor.

Die Bedeutung der Rolle und Stärkung der Funktion des **„SAARC-Development Funds“ (SDF)** konnte durch die Etablierung und Operationalisierung eines permanenten Sekretariats aufgewertet werden. Zukünftig sollen die Aktivitäten in Bezug auf wirtschaftliches Wachstum, sozialen Fortschritt und Armutsbekämpfung weiter ausgebaut werden. Weiterhin größte Herausforderung bleibt die Implementierung der südasiatischen Freihandelszone, **SAFTA**; das „SAARC Agreement on Trade in Services“ konnte unterzeichnet werden und die Notwendigkeit der Stärkung der Rolle des privaten Sektor im regionalen Kontext durch Maßnahmen und Instrumente wie „Public Private Partnership“ wurde festgeschrieben. Konkrete Maßnahmen zur Verstärkung des regionalen Handels sollen umgesetzt werden. Dies setzt allerdings voraus, dass eine funktionsfähige und moderne Infrastruktur geschaffen und ausgebaut wird. Auch muss die Verfügbarkeit von Elektrizität, Wasser, Straßen-, See- und Flugverbindungen zwischen allen Staaten und den Metropolen gewährleistet sein. Ferner erhöhen gemeinsame Initiativen und Strategien für den Güterexport und Import innerhalb der SAARC-Region die Erfolgsaussichten und Absatzchancen für Produkte aus der Region und

² C.f. im folgenden: „SAARC summit concludes: Thimphu Declaration “Towards a Green and Happy South Asia”, in Asian tribune, 30. April 2010.

den Handel sowie Konsum innerhalb der Region. Handelsbarrieren müssen gesenkt und abgebaut werden, denn die Kosten für den grenzüberschreitenden Handel in Süd-asien zählen zu den höchsten in der ganzen Welt. In diesem Zusammenhang wurde das kommende Jahrzehnt **2010-2020** zur „**Decade of greater intra-regional connectivity**“ erklärt, in dem vor allem die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen umgesetzt werden sollen.

Die südasiatischen Staats- und Regierungschefs haben schließlich die Notwendigkeit der intensiveren regionalen Zusammenarbeit in der Terrorismusbekämpfung und der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität sowie ihre Bemühungen um die Implementierung der „**SAARC Regional Convention on Suppression of Terrorism**“ bekräftigt.

Auf der Grundlage des sog. „**Youth Action Plan**“ sollen in Zukunft junge politische Entscheidungsträger aus der Region im Rahmen regelmäßiger „SAARC Youth Summits“ zu verstärkter regionaler Kooperation zusammentreffen.

Im Bereich Bildung und Wissenschaft können mit dem Beginn des ersten akademischen Jahres der **South Asian University** (Sitz in New Delhi) im August 2010 erste länderübergreifende Erfolge verzeichnet werden.

Festzuhalten ist, dass die Deklaration wichtige Empfehlungen für die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Integration der Region enthält. Die Vergangenheit hat allerdings oft gezeigt, dass es sich meist um Absichtserklärungen der beteiligten Staaten handelte, deren Implementierung aufgrund der zahlreichen bilateralen Friktionen zwischen einzelnen Mitgliedern der Regionalkooperation scheiterte.

Indisch-pakistanische Wiederannäherung

Als Meilenstein und mögliche Trendwende in der SAARC-Kooperation kann daher die **indisch-pakistanische Wiederannäherung** gewertet werden, die am Rande des Gipfels vollzogen wurde. Aufgrund der angespann-

ten Beziehungen zwischen Indien und Pakistan als Folge der Terroranschläge in Mumbai im November 2008 war sog. „composite dialogue“ zwischen beiden Ländern ausgesetzt worden. Bis unmittelbar vor Beginn des Gipfels stand nach außen nicht fest, ob ein bilaterales Treffen beider Regierungschefs in Bhutan zustande kommen würde. Nach intensiver Vorbereitung durch die Außenminister, die Außen-Staatsekretäre und die diplomatischen Berater beider Länder haben der indische Premierminister Manmohan Singh und sein pakistanischer Counterpart Yousuf Raza Gilani in einem Vier-Augen-Gespräch in Thimphu die Wiederaufnahme eines ergebnisorientierten und substantiellen Dialogs zur Wiederherstellung beiderseitigen Vertrauens vereinbart.³ Während die pakistanische Seite umfassende Unterstützung in der weiteren Aufklärung der Attentate von Mumbai zusagte und Indien rückversicherte, dass alles unternommen werde, um terroristische Angriffe von pakistanischem Boden auf Indien zu verhindern, hat die indische Seite signalisiert, alle Themenbereiche, die von beiderseitigem Interesse seien (also auch die Jammu/Kashmir-Problematik und grenzüberschreitende Wasserkonflikte) in den Dialogprozess aufzunehmen.

Zusammenfassende Bewertung

Bei aller Kritik an den bisherigen Ergebnissen der Regionalkooperation SAARC fördert das Zusammenspiel aller Instrumente und die Interdependenz von Wirtschaft und Politik die Integration eines sich verdichtenden Beziehungsnetzes von Politikern, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft. Daneben bietet SAARC mit den bestehenden Gremien und Konsultationsmechanismen eine politische Plattform, die durch regelmäßige Dialoge auf verschiedenen Regierungsebenen ein Element der Kontinuität darstellt. Insofern vertiefen sich in Süd-asien – wenn auch zögerlich – konsultative Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen, die auf eine verstärkte Kooperation bei gleichgelagerten Interessen und gemeinsamen Herausforderungen zie-

³ C.f. „Thaw in Thimphu“., in: The Indian Express, 30. April 2010, S.1.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN/SAARC

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY

4. Mai 2010

www.kas.de

www.kas.de/indien

len. Südasien kann bei den gegenwärtigen geopolitischen Entwicklungen und Kräfteverschiebungen eine eigenständigere wirtschaftliche und politische Rolle nur in Form eines engeren Zusammenschlusses spielen. Gemeinsame politische Bedrohungen, wie beispielsweise die Gefahr des internationalen Terrorismus und gemeinsame Zielvorgaben im Hinblick auf eine effiziente regionale Klima-, Energie- und Umweltpolitik erhöhen die Notwendigkeit einer engeren Kooperation.